



*Jederzeit ist Genossin Eilfriede Schmidt, Bürgermeisterin von Jürgenshagen im Kreis Bützow, für ihre Bürger ansprechbar. Hier im Gespräch mit Danilo Götze, der Mitglied der Sektion Pferdesport im Ort ist.*

*Foto: M. Höfer*

die Bürger und mit den Bürgern machen. Da steht die Arbeit mit den Menschen an erster Stelle. Da mußt du schon wissen, was sie bewegt, wo der Schuh drückt. Klar, es gibt den gesetzlich gesicherten Sprechtag am Dienstag. Warum sich wohl manche so schwer damit tun? Unsere Bürger haben sich schon daran gewöhnt, daß ich immer ansprechbar bin. Aber ebenso nutze ich von mir aus jede Gelegenheit zum Gespräch mit den Bürgern, mehr vor Ort als am Schreibtisch."

Nicht vorstellen kann sie sich, daß sie abends beim Spaziergang durch das Dorf oder beim Schnack über'n Zaun zu einem sagt: Komm morgen wieder, heute ist Dienstschluß. Ihr Standpunkt: „Den Bürgermeister wie den Genossen kannst du abends nicht einfach ablegen. Selbst wenn es spät mal an

der Haustür klingelt: Bürgermeister und Genosse bist du immer oder gar nicht."

Was sie noch braucht: Den ständigen Kontakt mit den Vorsitzenden der LPG Tier- bzw. Pflanzenproduktion, dem Leiter der Abteilung Holzbau des VE Kreisbaubetriebes, der Leiterin des Kindergartens usw., zu der Dorfparteiorganisation und der Parteigruppe der Abgeordneten. Ebenso unverzichtbar ist ihr die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den befreundeten Parteien und den anderen gesellschaftlichen Kräften. Das ist für sie keine „Pflichtübung“, sondern sozialistische Demokratie. Dabei wurde schon so manche gemeinsame Idee für Kommunalverträge oder Initiativen geboren.

Selbstverständlich ist für Eilfriede Schmidt, daß sie mit den Bürgern nicht nur Probleme und Sorgen,

## Leserbriefe

### Sohn unseres Vorbildes ist Ehrenpate

Die FDJ-Grundorganisation des VEB Landtechnisches Instandsetzungswerk Halle trägt seit 25 Jahren den Ehrennamen „Bernard Koenen“. Für uns heißt, sich dem Vermächtnis unseres revolutionären Vorbildes immer wieder würdig erweisen, im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ vor allem täglich das Beste am Arbeitsplatz bzw. beim Lernen zu geben. Dabei unterstützen uns die Genossen der Grundorganisation der SED. In der Traditionsarbeit nutzen wir

vielfältige Formen und Methoden, um bei den FDJlern und Jugendlichen Haltungen auszuprägen, wie sie unserem revolutionären Vorbild eigen waren und heute einen aktiven FDJler auszeichnen. Aus dem Studium der Biographie Bernard Koenens wissen wir, daß er führend an den Klassenkämpfen Anfang der 20er Jahre in unserem Territorium beteiligt war. Sein entschlossenes Eintreten für die Interessen der Arbeiterklasse, gegen Militarismus

und Krieg ist für uns z. B. wesentlicher Ausgangspunkt für die Herausbildung und Festigung des sozialistischen Wehrmotivs bei den Jugendlichen.

Die Ehrenpatenschaft über den militärischen Berufsnachwuchs hat der Sohn Bernard Koenens, Genosse Alfred Koenen, seit 1985 übernommen. Er nimmt seit Jahren an den Lagern für vormilitärische Ausbildung teil und unterstützt die wehrpolitische Erziehung mit Foren und Gesprächen. Auf der Grundlage eines Patenschaftsvertrages mit dem Truppenteil „Bernard Koenen“ der